

Zur Jungfrau-Prophetie Jes7,14

Der hebräische Text von Jes7,14 wird heute von vielen in vorgeblicher Grundtextgenauigkeit als Beweis gegen die jungfräuliche Zeugung Jesu in Seiner Mutter Maria benutzt. Stattdessen will dieser Aufsatz sachlich-biblische Grundlinien zur richtigen Auslegung von Jes7,14 aufzeigen.

- 1 Der geschichtliche Anlass
- 2 Die Vorerfüllung im buchstäblichen Sinn
- 3 Die Haupterfüllung im geistlichen Sinn
- 4 Die Haupterfüllung im allegorischen Sinn
- 5 Mit uns ist Gott mit Zugriffsmacht

1 Der geschichtliche Anlass

Im Jahre 735/4 v.Chr. weigerte sich der König Ahas des Südreichs Juda, in eine Koalition zur Abwehr des Königs Tiglat-Pileser von Assyrien einzutreten. Da zogen die beiden Könige Rezin von Aram (Syrien) und Pekach vom Nordreich Israel mit ihren Truppen gegen Jerusalem, um dort einen anderen König als ihren Koalitionspartner einzusetzen. Es gelang ihnen zwar nicht, gegen Jerusalem zu kämpfen, aber »da bebte sein (des Königs) Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.« (Jes7,1-2). In dieser Situation redete Gott:

Jes7,3-9: (3) Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub (d.h. ein Rest kehrt um), an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes, (4) und sage zu ihm: Hüte dich und halte dich ruhig! Fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden rauchenden Holzscheitstümpfen, ...! ... (7) so spricht der Herr, HERR: Es wird nicht zustandekommen und nicht geschehen. (8) Denn das Haupt von Aram ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin – und noch 65 Jahre, dann ist Ephraim zerschlagen, (dann ist es) kein Volk (mehr) –, (9) und das Haupt von Ephraim ist Samaria und das Haupt von Samaria ist der Sohn des Remalja (= Pekach). Glaubt ihr nicht, dann bleibt ihr nicht!

Zwei Jahre später, 733/2 v.Chr., begann die Deportation der Israeliten des Nordreichs nach Assyrien (2Kö15,29), und sie sollte 670/69 (= 735/34 – 65) v.Chr. abgeschlossen und Israel kein Volk mehr sein. Zu dieser Zeit regierte der assyrische König Asarhaddon von 681-669. Bis in seine Tage zog sich also die wechselweise Deportation von Zehn-Stämme-Israeliten und Importation von Heidenvölkern hin. Dies passt genau zu der Aussage der Samariter zu Serubbabel 200 Jahre später **Esr4,2:** "... Wir wollen mit euch bauen!

Denn wir suchen euren Gott wie ihr; und Ihm offern wir seit den Tagen Asarhaddons, des Königs von Assur, der uns hierher heraufgeführt hat."

Die Warnung »Glaubt ihr nicht, dann bleibt ihr nicht« lautet wörtlich (nach EÜ): »Wenn ihr (Mich) nicht als zuverlässig anseht, werdet ihr euch nicht als zuverlässig erweisen«. Dies entspricht der grundsätzlichen Erziehungsmethode Gottes: »denn wer hat, dem wird gegeben und überreichlich gewährt werden; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden.« Mt13,12; 25,29; Mk4,25; Lk8,18; 19,26

Jes7,10-13: (10) Und der HERR fuhr fort, zu Ahas zu reden, und sprach: (11) Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott! Jes38,7,22; Ri6,36-40; 1Kö13,3 In der Tiefe erbitte es oder oben in der Höhe! (12) Ahas aber sagte: Ich will nicht bitten und will den HERRN nicht erproben. (13) Da sprach er (d.h. Jesaja): Hörst doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, dass ihr auch meinen Gott ermüdet?

Das Angebot des HERRN an Ahas, ein selbst erdachtes Zeichen für die Zuverlässigkeit Seiner Worte von Ihm zu erbitten, bedeutete das Angebot Seines künftigen gnädigen Handelns in überaus großem Ausmaß. Die ablehnende Antwort des Königs zeigt, dass er dem HERRN trotz dessen Warnung im Vers 9 nicht glauben und gehorchen wollte. Stattdessen stützte sich Ahas auf irdische (den König von Assyrien) und himmlische Mächte (d.h. andere Götter) und erwartete von ihnen nur Niederlagen und Verderben, wie es in 2Kö16 und noch mehr in 2Chr28 eindringlich gezeigt wird.

Indem der HERR dem König Ahas des von Ihm erwählten Volkes Juda, der von einem heidnischen Volk und von seinem Brudervolk Israel bedrängt wurde, die Rettung von den Bedrängern zugesagt und ihm ein frei wählbares Zeichen als Garantizeichen weiterer umfassender Hilfe angeboten und Ahas dies abgelehnt hatte, war dies ein weiterer Akt in der Kette der Zurückweisungen der freundlichen Zuwendungen Gottes durch die Menschen – wie zum Beispiel die Abwendung Kains von Gott (1M4,16) und die Zusammenrottung der Menschen gegen Ihn nach der Flut durch den Turmbau zu Babel (1M11,4).

Aber auch diesmal reagierte Gott nicht durch gekränkte Abwendung, sondern mit verstärkter Zuwendung, indem Er durch Jesaja die Antwort gab:

Jes7,14-17: (14 GtÜ) Darum 'wird-' (der)Herr_{pl} selbst z euch (ein) Zeichen 'geben:

!Siehe, das M'ädchen// die Jungfrau (ist/wird) schwanger und 'gebirt (einen) Sohn und sie-ruft sei-

nen Namen **Immanuel** (w.: **mit uns (ist) °el**). (15 EÜ) Rahm (o. dicke Milch; o. Butter) und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen. (16) Denn ehe der Junge weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dir graut. (17) Der HERR wird über dich und über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage kommen lassen, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tag, an dem Ephraim sich von Juda getrennt hat: den König von Assur.

Diese Prophetie hat eine Vorerfüllung und eine Haupterfüllung.

2 Die Vorerfüllung im buchstäblichen Sinn

Das im Vers 14 stehende hebr. Wort $\sim aL'Ma'H$, Mädchen, Jungfrau, bezeichnet ein geschlechtsreifes, heiratsfähiges, normalerweise noch jungfräuliches Mädchen mit der wörtlichen Bedeutung: Verhüllte = noch verhüllt/ unentfaltet, was in ihr steckt (z.B. die jungfräuliche Rebekka in 1M24,14-16). Jungfrau mit Betonung der Jungfräulichkeit heißt hebr. BÖTULa'H, grch. PARTHÄ'NOS, wie die Septuaginta und das NT das Wort $\sim aL'Ma'H$ in Jes7,14 wiedergeben.

Diese Prophetie erging im Jahr 735/4 v.Chr. 732 wurde Aram und ein Teil von Israel durch Assyrien erobert und zu deportieren begonnen, 722 wurde die Hauptstadt Samaria des Reiches Israel nach 3-jähriger Belagerung erobert und mit dessen Deportation begonnen. Rechnet man 1 Jahr für die Zeit der Schwangerschaft vom Ergehen der Prophetie bis zur Geburt des Sohnes, dann war der Sohn 732 etwa 2 Jahre und 722 etwa 12 Jahre alt. Erst mit 13 Jahren hatte ein Sohn in Juda die Fähigkeit erreicht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, und wurde er ein gesetzesmündiger »Sohn (des) Gebots« (Bar Mizwa). Dickmilch und Honig essen kann wie in Vers 21-22 bedeuten, dass die Familie des Jungen (während und nach der Besetzung des Landes durch Sanherib) nur »eine junge Kuh und zwei Stück Kleinvieh« hat und davon lebt.

Der Name Immanuel bedeutet "**mit uns (ist) °el**". Das Wort °el kommt im AT an 5 Stellen (1M31,29 - 5M28,32 - Ne5,5 - Sp3,27 - Mi2,1) in der Bedeutung Zugriffsmacht vor. Deshalb kann man Immanuel auffassen als »**Mit uns (ist) (der) Gott mit Zugriffsmacht**«.

Im Vers 17 wird die Bedrängung und Eroberung des Südreichs Juda durch Assur vorausgesagt. (Siehe dazu unten zu Jes8,5-10).

3 Die Haupterfüllung im geistlichen Sinn

Im hebr. Text von Jes7,14 steht nicht "... und

das Mädchen wird schwanger werden", sondern "... und das Mädchen (ist/wird) schwanger. Es steht kein Verb, sondern nur das Adjektiv "schwanger". Mädchen, hebr. $\sim aL'Ma'H$, ist normalerweise Jungfrau, kann aber auch eine junge Frau sein. Der hebr. Text kann bedeuten: "das (jungfräuliche) Mädchen (ist) schwanger" oder "das (nicht mehr jungfräuliche) Mädchen (ist) schwanger".

In der Septuaginta, der grch. Übersetzung des AT, ist das hebr. Wort $\sim aL'Ma'H$ mit grch. PARTHÄ'NOS, Jungfrau, übersetzt, und zwar nur in Jes7,14. An den anderen Stellen steht in der Septuaginta grch. PARTHÄ'NOS, Jungfrau, für hebr. BÖTULa'H, Jungfrau. Beide Wörter betonen die Jungfräulichkeit.

Im grch. LXX-Text steht wörtlich: "die Jungfrau im Bauch wird-sie-haben und wird-gebären (einen) Sohn". "Im Bauch haben" ist ein Zustand mit der Bedeutung "schwanger sein" (nicht "schwanger werden", was ein Vorgang wäre). Jes7,14 LXX bedeutet also: "die Jungfrau wird schwanger sein". Das besagt, dass sie auf jeden Fall vor der Schwangerschaft jungfräulich ist. Es hat aber die wahrscheinliche Bedeutung, dass sie auch im schwangeren Zustand noch jungfräulich ist.

Der LXX-Text verschiebt durch die Wiedergabe PARTHÄ'NOS, Jungfrau, die Bedeutung zu: mit Sicherheit Jungfrau vor der Empfängnis und sehr wahrscheinlich auch noch Jungfrau nach der Empfängnis.

Das NT zitiert genau nach LXX, bezeugt aber zugleich die Jungfräulichkeit nach der Empfängnis als tatsächliche Erfüllung.

Nach dem in 2Ti2,15 gebotenen Prinzip des Längseinschneidens von Verbindungslinien zwischen thematisch verwandten biblischen Aussagen (gtü-bibel.de /Lehre: /Lehr-Erm: 2T2-15kz) zeigt die Linie von möglicher Jungfräulichkeit nach der Empfängnis im hebr. Text zu sehr wahrscheinlicher Jungfräulichkeit nach der Empfängnis im grch. LXX-Text und zu tatsächlicher Jungfräulichkeit nach der Empfängnis im grch. NT-Text Mt1,23.

Wenn im hebr. Text statt $\sim aL'Ma'H$ BÖTULa'H stehen würde, hätten wohl viele jüdische Mädchen ihre uneheliche Schwangerschaft als Erfüllung von Jes7,14 ausgegeben. Das Eintreten der Verheißung wäre dann in vielen erlogenen Erfüllungen vorgetäuscht worden. Dem hat Gott vorgebeugt durch das Wort $\sim aL'Ma'H$, Mädchen, junge Frau – und Maria war ja bei der Geburt Jesu tatsächlich nach außen hin nur eine mit Josef jung verheiratete Ehefrau.

Matthäus und Lukas berichten von der Empfängnis der Maria durch den Heiligen Geist

(Mt1,18-25; Lk1,26-38). Ihre Berichte beruhen auf der Befragung von direkten und indirekten Augenzeugen (Lk1,1-4; vgl. 1J1,1-4). Matthäus konnte bei den Gebetszusammenkünften der Apostel zwischen Himmelfahrt und Pfingsten Maria direkt befragen (Ap1,12-14). Er schrieb sein Evangelium zunächst in der Landessprache Aramäisch, das dann ins Griechische übersetzt wurde. Die aramäische Mt-Urschrift blieb nicht erhalten. Alle erhalten gebliebenen aramäischen NT-Texte sind Übersetzungen aus dem Griechischen.

Matthäus zitiert an vielen Stellen seines Evangeliums Aussagen des AT, in denen das von ihm Berichtete vorausgesagt ist, und so auch Jes7,14:

Mt1,21-23: (21) Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst Seinen Namen **Jesus** nennen; denn Er wird Sein Volk erretten von ihren (d.h. jeden von seinen eigenen) Sünden. (22) Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: (23) »*Siehe, die Jungfrau (grch.: PARThÄ'NOS) wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen*«, was übersetzt ist: »**Mit uns (ist) d Gott**

EÜ revidiert u. unrevidiert, LÜ1984, JantzenÜ (und vermutl. noch andere) haben hier richtig "wird schwanger sein", während meine GtÜ hier unrichtig "(wird schwanger werden)" hat.

Erst dadurch, dass Jesus (= JHWH-(schafft)--Rettung) Sein Volk von ihren Sünden errettet, wird die Scheidung zwischen uns und Gott aufgrund unserer Sünden (Jes59,2) aufgehoben und Gott kann mit uns sein.

4 Die Haupterfüllung im allegorischen Sinn

Betrachten wir nun das Mädchen in Jes7,14 in allegorischer Auslegung: Das jüdische Mädchen ist im Bund Gottes mit den Ervätern und dem mosaischen Gesetzesbund aufgewachsen und erzogen und will Gott treu sein. Sie heiratet und gebiert einen Sohn, den sie zur Gottesfurcht und zum Halten der Gebote erzieht mit dem Ziel, »das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen«.

In Jes7,15 steht eigentlich nicht »(bis)zu seinem Erkennen = bis er weiß, ...«, wie üblicherweise übersetzt wird, sondern wörtlich: »zu seinem Erkennen = **zdamit er erkennt, (zu)verwerfen in(Richtung/Bezug auf) d (das) Böse und (zu)erwählen in(Richtung/Bezug auf) d (das) Gute**«. Zu diesem Zweck bekommt er Dickmilch und Honig in ihrer geistlichen Bedeutung zu essen. **Milch** ist in der Bibel Bild für das grundlegende Wort Gottes in seiner einfachen Form, die auch von Kindern verstanden werden kann (1Ko3,2; Hb5,12-13). **Dickmilch** wäre dann das grundlegende Wort Gottes in konzentrierter Form, seine Kernbot-

schaft. **Honig** steht für die Verheißungen, Zusagen und prophetischen Aussagen der Bibel, die süß (= angenehm) sind (Ps119,103; Sp16,24; 24,13; Jr15,16; Hes3,3; Of10,9-10) und die (geistlichen) Augen erleuchten (1S14,27+29), was auch für die Gebote Gottes gilt (Ps19,9).

Wie in der grch. Septuaginta-Übersetzung bereits angebahnt, steht in Jes7,14 »das Mädchen« nicht nur für ein damaliges frommes jüdisches Mädchen und darüber hinaus für jedes fromme jüdische Mädchen, sondern für ein künftiges jüdisches Mädchen, das auch nach dem Schwangerwerden noch jungfräulich ist, weil ihr Sohn nicht von einem Mann, sondern vom Heiligen Geist gezeugt ist (Mt1,20). Dieser vom Heiligen Geist gezeugte Sohn der Maria hat den Namen **Jesus** (Mt1,21; Lk1,31). Jesus ist die grch. Form der hebr. Kurzform Je-SchU'a~ von JÖH0-SchU'a~ (= Josua = JHWH (ist/bringt) Rettung). Er ist der Sohn Gottes: »Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden« (Lk1,32). »Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der (zeitlich und rangmäßig) Erstgeborene aller Schöpfung« (Ko1,15).

Im Weiteren gilt die Prophetie nicht mehr für die jüdische, sondern für die christliche Gemeinde. Sie ist die Verlobte des Christus, die bei der künftigen Hochzeit als keusche Jungfrau dem Christus dargestellt werden soll (2Ko11,2). Diese Jungfrau, die aus törichten und klugen Gliedern des Christus besteht (Mt25,1-13), geht Seinem Wiederkommen entgegen »hin(zur) Unter-(wegs)begegnung (mit)dem Bräutigam« (Mt25,1). Auf diesem Weg sollen »wir- die(ausnahmslos/ insgesamt) alle -(hin)gelangen hin(ein in) die Einheit des Glaubens und der auf(wesenhaften/ genauen und vollständigen)-Erkenntnis des Sohnes d Gottes, hin(zur) vollkommenen Mann(esreife), hin(zum) (Voll)maß (des gereiften)Lebensalters/ (der)Körpergröße der voll(ständigen Füll)e des Christus.« (Ep4,13).

Christus ist »**der Same der Frau** (d.h. der Maria und auch schon der vorchristlichen Gemeinde)«, **der, wie in 1M3,15 prophezeit, dem Satan am Kreuz »die Haupt(schaft) (weg)schnappte**« (siehe Ko2,15). Die Glieder Seines Leibes, Seine Nachfolger, werden in 1M3,15 Seine »**Ferse** (w.: (das) (Hinterher)folgende)« genannt. Diese alle wandelten, bevor sie zu Nachfolgern Christi wurden, zunächst »gemäß dem Oberanführer des Vollmacht(sbereichs) der Luft, der jetzt in(tensiv)-wirkt in den Söhnen der Unfügsamkeit (= Unüberzeugbarkeit und Unfolgsamkeit) (Ep2,2). Wenn Glieder des Christus in der Nachfolge zurückbleiben oder eigenwillige Wege gehen, darf sie der Satan (als) »Ferse schnappen«, aber nur bis zu der von Gott jeweils gesetzten Grenze (wie bei Hiob Hi1,12 + 2,6). (Satan agiert hier wie der Hund des Hirten, der zurückbleibende

Schafe auch beißen darf). (**/Erk-Frau: 1M3-15**).

Die in Ep2,2 genannten »Söhne der Unfügsamkeit« nennt Gott in 1M3,15 »**dein** (der Schlange) **Same**«.

Die entscheidende Rolle, ob jemand ein Same der Schlange oder ein Nachfolger Christi wird, haben die gläubigen Mädchen, die heiraten, Kinder gebären und sie im Glauben an Gott und Jesus Christus zu »Samen der Frau« erziehen, »damit sie erkennen (zu)verwerfen in(Richtung/Bezug auf) (das) Böse und (zu)erwählen in(Richtung/Bezug auf) (das) Gute«. Dies tun sie dann auch noch als Großmütter an ihren Enkeln.

Diese von Gott gesetzte Rolle der gläubigen Frauen kann kein Mann ersetzen, auch nicht, wenn er gläubig ist. Er kann und soll aber das schützende Haupt dabei sein, damit die Satanschlange die Frauen nicht erneut völlig-täuschen kann, wie es in 2Ko11,2-4 warnend prophezeit und heute flächendeckend wirksam ist.

Satan will die Frauen dahin bringen, dass sie statt ihrer Aufgabe, gläubige Kinder hervorbringen, die Hauptschaftsrolle der Männer einnehmen. Es ist aber bei Gott unendlich mehr wert, wenn eine Frau auch nur ein gläubiges Kind hervorbringt, das den Willen Gottes tut, als wenn sie als Leiterin eines Konzerns dessen Aktienwert verdoppelt. Gott hat die Feindschaft zwischen Satan und Frau, zwischen Satans-Samen und Frauen-Samen gesetzt, damit ihr Same dem Satan siegreich die Hauptschaft wegschnappt.

In Jes7,18-25 werden Auswirkungen der Besetzung Judas durch Sanherib beschrieben. Jes8,1-4 gibt einen Zeitmaßstab für die Teileroberung des Nordreichs Israel 733/32 und die Eroberung von Aram 732/31 durch Assur (735/34 bis 732/31 = 2-3 Jahre).

5 Mit uns ist Gott mit Zugriffsmacht

Jes8,5-10: (5) Und der HERR fuhr fort, weiter zu mir zu reden: (6) Weil dieses Volk die Wasser von Siloah verworfen hat, die still dahinfließen, und Freude hat an Rezin und dem Sohn des Remalja: (7) darum, siehe, lässt der Herr die mächtigen und großen Wasser des Stromes über sie heraufsteigen – den König von Assur und all seine Herrlichkeit. Er wird heraufsteigen über all seine Betten und über all seine Ufer gehen. (8) Und er wird über Juda dahinfahren, (alles) überschwemmen und überfluten; bis an den Hals wird er reichen. Und die Spanne seiner Flügel wird die Weite deines Landes füllen, Immanuel! (9) Tobt, ihr Völker, und erschreckt! Und horcht auf, all ihr fernen (Bewohner) der Erde! Gürtet euch und erschreckt, gürtet euch und erschreckt! (10) Plant einen Plan, er geht in die Brüche! Beschließt einen Beschluss, er wird nicht zustandekommen! **Denn mit uns (ist) °eL**.

Allegorisch steht Rezin (König des heidnischen Aram = Syrien) für **heidnischen Unglauben** und der Sohn des Remalja (= Pekach, König des eigenwillig-religiösen Nordreichs Israel) für **das namenchristliche und das bibelkritische Scheinchristentum**. Beide sind Feinde der Juden und der echten Christen und wollen ihnen ihren Willen aufzwingen.

Die Wasser von Siloah (hebr. Schi(L)L)ó'aCh, ü.: Sender) sind **die Worte und die Personen, die Gott gesandt hat**. Diese haben zwar formale Geltung im Volk Gottes, aber ihren wirklichen Anspruch auf Geltung hat es verworfen: **2Ti4,3 ... werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, ...** Stattdessen hat Gottes Volk Freude an der Verbindung von heidnischem (Rezin) und scheinchristlichem (Sohn des Remalja) Glauben und am Synkretismus (= Religionsvermischung) der Hure Babylon. Remalja (hebr. RöMaL'Ja'HU) bedeutet »ausgerüstet/ geschmückt (von) Jahwe«, wie es das Scheinchristentum für sich in Anspruch nimmt.

Der König von Assur meint zunächst den assyrischen König Sanherib, dessen Truppen 701 v.Chr. ganz Juda überfluteten und Jerusalem erfolglos belagerten. Sanherib rühmt sich auf dem Taylor-Prisma, er habe 200150 Gefangene aus Juda weggeführt (Wuppertaler Studienbibel zu 2.Könige, S. 274). Er zog nach 2 Jahren wieder ab, nachdem ein Engel des HERRN 185000 assyrische Soldaten getötet hatte (Jes37,36-37).

Sanherib ist in der Bibel der einzige historische König, der den HERRN öffentlich lästerte (2Kö18,22+30+32-35/ Jes36,7+15+18-20 –) **2Kö19,6.23/ Jes37,6.23**. Er kam wohl auch als Einziger in den Abgrund, den untersten Teil des Scheol (Hes32,22 Dort (ist) Assur ... 23 wdem seine Gräber gegeben- worden-- 'sind in (den) entlegensten(d) (Teilen) (der) Zisterne, ... = derselbe Ausdruck wie in Jes14,15, womit gemäß Of20,3 der Abgrund gemeint ist).

Sanherib ist auch Typ auf den Antichrist, der kurz nach Beginn der letzten 7 Jahre in den Abgrund kommen wird. In der Mitte der 7 Jahre wird er aus dem Abgrund wieder heraufsteigen (Of13,3; 11,7; 17,8) und Gott lästern (Of13,5-6). Nach dem Ende der 7 Jahre wird er dann in den Feuersee geworfen (Of19,20). Auch in Joe2,20 ist vom Antichrist Abgrund, Feuersee und Lästerung bildlich vorausgesagt (**gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: Joel1-2**).

Bei all dem in Jes8,5-10 angekündigten Üblen: unserem Irregehen, uns Irreführenden und Feindlichen bis hin zum Antichristentum und im Martyrium haben wir die Zusage (Jes7,14 + 8,10; Mt28,20):

Mit uns ist Gott mit Zugriffsmacht!

13.6./22.8.2019

Bernd Fischer